

RFID

Radio Frequenz Identifikation

(Diplomarbeit von Noemi Sasek, 18 J. und
Co-Autorin Sabrina Langenegger, 18 J.)

Auszug aus dem Buch
„Charagma – das Malzeichen des Tieres“

Elaion-Verlag
CH-9428 Walzenhausen

Diese Schrift richtet sich nach der gemässigten
neuen Rechtschreibung für die Schweiz.



Elaion

CH-9428 Walzenhausen

Erhältlich bei
Gemeinde-Lehrdienst
Bestellnr. 32
ISBN 978-3-905533-50-7

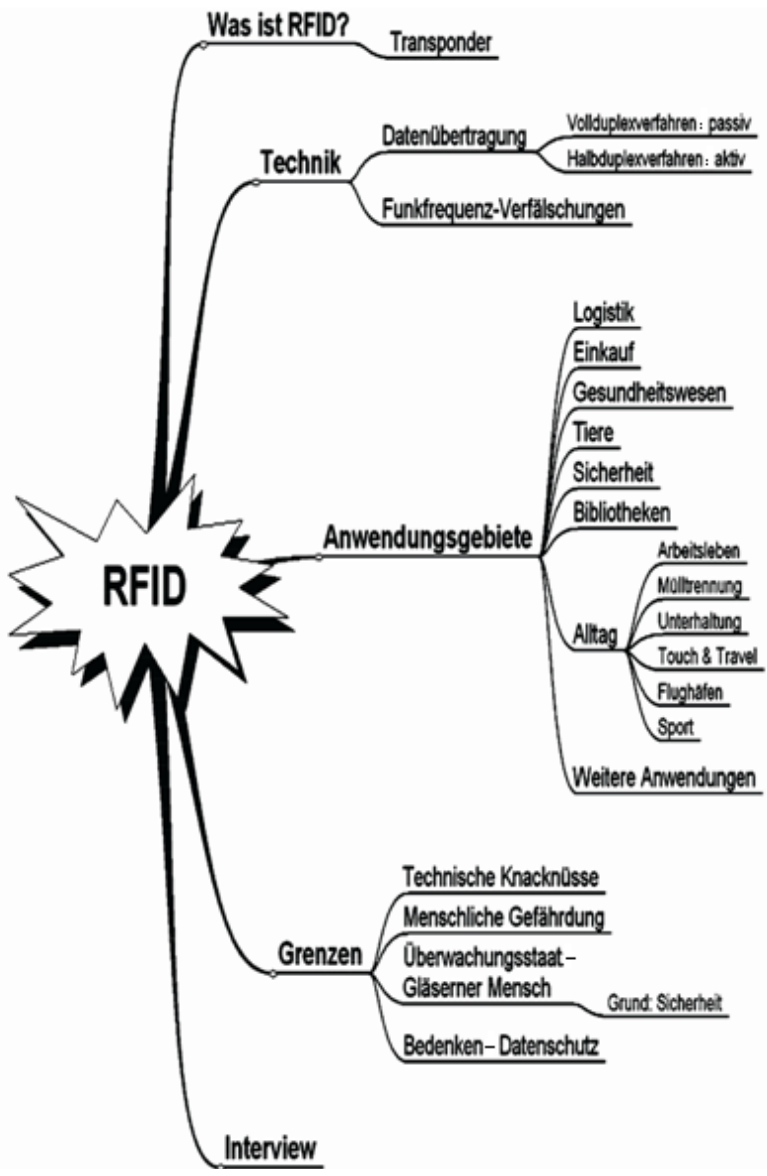
1. Auflage 2008

6. Auflage 2017

Umschlaggestaltung, Satz, Druck und Verarbeitung
Gemeinde-Lehrdienst, CH-9428 Walzenhausen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Was ist RFID?	7
Technik.....	10
Anwendungsgebiete	14
Grenzen	26
Interview	36
Schlussfolgerung	41
Quellenverzeichnis.....	42
Anhang.....	44



Einleitung

Eine neue Technologie ist in Entwicklung – eine Technik, die sich in einem hart umstrittenen Grenzbereich bewegt – eine Entwicklung, von der – laut Umfragen – die wenigsten etwas wissen:

Es ist die Entwicklung von RFID
(*R*adio *F*requenz *I*dentifikation).

Diese Technologie steht noch am Anfang ihrer Entwicklung. Wenn man jedoch ein bisschen logisch denkt und alles unter dem Vergrößerungsglas betrachtet, zeigt sich schon in den Ansätzen unverkennbar, wohin diese Technik führen kann und auch ziemlich sicher hinführen wird, wenn wir keine Grenzen setzen. Diese Arbeit mutet eher wie eine erschreckende Science-Fiction an. Da wir aber in der Regel gerne spannende Geschichten hören, möchten wir einmal prognostizieren, wo diese Technik innerhalb weniger Jahre hingelangen könnte, wenn wir keine Grenzen setzen, und sich die Technik ungebremst fortentwickeln kann. Wenn Sie am Schluss der Arbeit erleichtert aufatmen können, dass es noch nicht so weit ist, hat der Bericht sein Ziel erreicht J !

Also los geht's:

Wir sprechen hier vom gläsernen Menschen. Wenn Sie sagen, Sie haben mit einem Kollegen eine Cola getrunken, weiss der schlaue RFID-Chip sogar, dass Sie 5 dl Cola mit Eiswürfeln und einem Zitronenschnitt für 4.50 SFR getrunken haben. Er weiss, dass Sie heute eine rote Unterhose, Grösse 42, von ESPRIT tragen und Ihr weisser Pulli gestern

von Ihnen im H&M, in der Multergasse 41, 9000 St.Gallen, um 17.21 Uhr gekauft wurde. Diese Daten werden aber nicht für Sie zur Erinnerung an alles Erlebte auf dem Chip gespeichert, sondern bei jedem Impuls der Lesegeräte werden diese Daten an bestimmte Stellen gesendet – und von dort aus vielleicht sogar durch korrupte Einschleicher an wirtschaftliche Interessenten weiterverkauft. Das und noch schier unbegrenzt mehr ist mit RFID möglich. Sie hatten in Ihrem Leben ganz bestimmt auch schon mit RFID zu tun, ohne es bemerkt zu haben, denn viele Geschäfte versehen ihre Produkte auch heute schon mit RFID-Etiketten.

Genau aus dem Grund, weil diese Technologie kaum wahrnehmbar ist und fast niemand weiss, worum es bei RFID geht, obwohl diese Technik je länger je mehr angewendet wird, haben wir es uns zum Ziel gesetzt, über dieses Thema gründlich aufzuklären.

- Wir untersuchen die Technologie von RFID. Wie funktioniert der Datenaustausch?
- Wir klären über aktuelle und in Entwicklung stehende Anwendungsgebiete auf.
- Wir erörtern technische, ethische und moralische Grenzen und Bedenken gegenüber dieser Technologie.

Was ist RFID?

RFID (Radio Frequenz Identifikation) ist ein technisches System, das laufend Daten über irgendetwas (z. B. ein Paket) sammelt. Die gesammelten Daten können vom Lesegerät abgerufen werden. Dies alles geschieht, ohne dass man äusserlich auch nur die geringste Veränderung wahrnehmen oder sehen kann. Es baut nämlich auf Funkerkennung auf.

Damit das RFID-System funktioniert, benötigt man drei grundlegende Elemente. Das erste Element ist der Transponder¹. Er wird an einem Objekt angebracht und mit einer weltweit eindeutigen Seriennummer versehen. Aufgrund dieser Seriennummer kann das Lesegerät, das zweite Element des Systems,

das Produkt eindeutig ansteuern und alle Daten, z. B. wo sich das Objekt gerade befindet, anfordern. Das dritte Element sind die Funkwellen, die diese zwei



Lesegerät mit Anzeige der Seriennummer

Geräte miteinander verbinden. So kann der Datenaustausch nur geschehen, wenn die Funkwellen vorhanden sind.

¹ Transponder = ein Gerät, das Signale aufnehmen und beantworten kann. Andere Namen: Tag, Smart Labels, Schnüffelchips, Spy-Chips, Verify-Chips, Greentags ...

Transponder



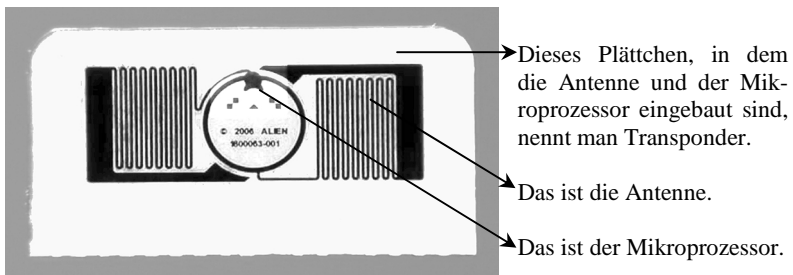
Vergleich: implantierbarer Transponder /
Reiskorn

Der Transponder ist ein Objekt, das je nach Anwendungszweck ganz unterschiedlich aussehen kann. Ein Transponder, der z. B. an einem Container angebracht wird, muss grösser gestaltet werden

als ein Transponder, der in den Unterwäschesaum eingenäht werden muss. Ein Transponder kann z. B. wie eine Etikette aussehen oder die Form und Grösse eines Reiskorns haben. Das Aussehen eines Transponders kann somit stark differieren.

Die Ausstattung, oder anders gesagt das „Innengehäuse“ eines Transponders, ist jedoch bei *allen* Transpondern gleich. Jeder enthält eine **Antenne** und einen **Mikrochip**.

Anhand dieses Bildes kann man es gut erkennen:



Aufbau eines Transponders

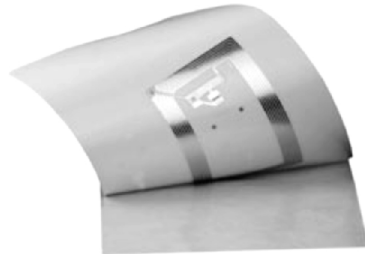
Die Aufgabe der Antenne ist es, die Impulse des Lesegerätes zu empfangen. Sobald die Antenne einen Impuls bekommen hat, gibt sie ihn an den Mikroprozessor weiter. Je nach Anwendung kann die Grösse der Antenne stark variieren. Grundsätzlich gilt: Je grösser die Antenne, desto weiter die Übertragungreichweite. Der Mikroprozessor¹ sendet die Daten, die er gespeichert hat, an das Lesegerät, sobald er den Impuls der Antenne bekommen hat. Das Lesegerät kann dann die Daten auswerten und identifizieren.

Der Transponder kann also irgendwo angebracht werden. Von diesem Ort aus sendet er seine Daten an das Lesegerät.

Beispiel:

Ein Paket wird am Dienstag um sieben Uhr in der Früh bei der Post abgegeben. Es wird mit einem Transponder, der eine eindeutige Seriennummer eingespeichert hat, versehen.

Sobald nun vom Lesegerät ein Impuls an den Transponder ausgeht, sendet der Mikroprozessor alle Daten, z. B. wo das Paket sich gerade befindet, wie warm es ist, was es drin hat, wo und um welche Zeit es abgegeben wurde, wohin es muss ... an das Lesegerät.



Etikett

So kann dieses Paket niemals verloren gehen. Es sei denn, der Transponder wird entfernt.

¹ Auch Mikrochip genannt

Technik

Die Technologie von RFID-Systemen ist grundsätzlich nicht ganz leicht zu verstehen. Transponder wie auch Lesegeräte funktionieren mit komplizierten physikalischen Feldern. Es gibt viele verschiedene Systeme der Datenübertragung, die alle sehr komplex sind.

Da es zu weit führen würde, alle Systeme einzeln zu erklären, stellen wir nur die zwei grundlegendsten und am meisten verwendeten Systeme dar. Dadurch bekommt man ein grundsätzliches Verständnis, wie RFID-Systeme funktionieren.

Datenübertragung

Vollduplexverfahren: Passive Transponder

Einfach gesagt, erzeugt das Lesegerät ein hochfrequentes elektromagnetisches Feld. Wenn der Transponder in die Nähe eines elektromagnetischen Feldes gerät, entsteht eine Resonanz¹, die von der Antenne als Impuls ausgewertet wird. Dieser Impuls wird blitzschnell an den Mikroprozessor weitergeleitet. Der Mikroprozessor bekommt gleichzeitig vom elektromagnetischen Feld Energie, um die Daten freizusetzen. Durch die entstandene Resonanz geschieht ein „Energiezusammenbruch“² im elektromagnetischen Feld. Der Energie-

¹ Widerhall

² Feldschwäche

verlust wird vom Lesegerät sofort registriert, weil es versucht, das Energiefeld immer gleichmässig zu halten. Da nun das Lesegerät genau auf den Transponder abgestimmt ist, kann es aus dem entstandenen Energieverlust die Daten auslesen und identifizieren. Der Transponder baut somit kein eigenes elektromagnetisches Feld auf, sondern verändert nur das Sendefeld des Lesegerätes, wodurch der Datenaustausch geschehen kann.

Diese eben beschriebene Art der Datenübertragung nennt man Vollduplexverfahren mit dem System der Lastmodulation¹, weil Datenübertragung und Energieübertragung gleichzeitig geschehen.

Das Vollduplexverfahren wird ausschliesslich bei **passiven Transpondern** angewendet. Passive Transponder haben keine eigene eingebaute Energiequelle. Sie beziehen ihre Energie allein aus dem elektromagnetischen Feld des Lesegerätes.

Vorteile – Nachteile

- Da die passiven Transponder keine eingebauten Batterien haben, sind die Herstellungskosten sehr gering.
- Die Transponder können ganz klein und unauffällig gestaltet werden, da sie keine eigene Batterie benötigen.
- Die Reichweite der Übertragung ist relativ beschränkt, da das Energiefeld nebst der Datenübertragung auch noch die Energieversorgung besorgen muss. Würde der Transponder eine eingebaute Batterie haben, könnte die gesamte Energie des elektromagnetischen Feldes für die Übertragung genutzt werden. Daher müsste für eine grössere

¹ Lastmodulation = Übertragung durch Feldschwächung, siehe Fussnote 1 S. 11, Erklärung des Energiezusammenbruchs im elektromagnetischen Feld.

Reichweite zwischen Transponder und Lesegerät ein viel stärkeres Energiefeld aufgebaut werden, was wiederum das Identifizieren der Daten erschwert.

- Je grösser die Distanz zwischen Lesegerät und Transponder ist, desto mehr Störfrequenzen wirken auf das Energiefeld ein.
- Das Lesegerät muss andauernd Funkwellen zur Energieversorgung des Transponders ausstossen.

Halbduplexverfahren: Aktiver Transponder

Der **aktive** Transponder hat eine eingebaute Energiequelle, eine Batterie. Der Transponder wird, sobald er in den Funkbereich eines Lesegerätes kommt, aktiviert und der Kondensator lädt sich auf. Sobald der Kondensator fertig geladen ist, kann der Mikrochip ein eigenes Datensignal produzieren, das an das Lesegerät gesendet wird. Dieses Datensignal enthält die Seriennummer und beliebig viele weitere Daten. So ist es möglich, dass ständig Datensignale versendet werden können. Es ist nicht so, dass der Transponder, nur weil er eine Batterie hat, andauernd Daten an das Lesegerät sendet. Die Daten werden nur dann gesendet, wenn vom Lesegerät ein Impuls kommt.

Forscher arbeiten schon an der Entwicklung von Kondensatoren, die ihre Energie auch z. B. aus Körperwärme und Bewegung ziehen können (Anwendung bei implantierbaren Chips).

Vorteile – Nachteile

- Es können grössere Reichweiten der Übertragung erzielt werden.
- Die Datenübertragung geschieht abwechselnd. Der Kondensator wird zuerst durch das Energiefeld aufgeladen.

Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, geschieht die Datenübertragung. So kann das gesamte elektromagnetische Feld für die Datenübertragung genutzt werden.

- Aktive Transponder sind in der Herstellung wesentlich teurer.
- Das Volumen eines solchen Transponders ist um einiges grösser.

Funkfrequenz-Verfälschungen

Wenn es um grössere Übertragungsgebiete zwischen Lesegerät und Transponder geht, kommen immer wieder die Störfaktoren zur Sprache, die in das Energiefeld „funken“ und Daten verfälschen können. Momentan wird geforscht, wie man eine hundertprozentige, sichere und unverfälschte Datenübertragung herstellen kann. Nicht nur Wasser und Metall, sondern auch Untergrundmaterialien mit einer hohen Dichte (z. B. Spaghetti-Packungen) können die Übertragung stören und verfälschen, sodass beim Lesegerät andere Daten ankommen, als sie vom Transponder gesendet wurden. Die Datenübertragung kann daher sehr schwer werden, wenn die Transponder auf Materialien wie Wasser, Metall oder zum Beispiel auf Spaghetti-Packungen (gehören zu „harten Untergründen“) angebracht werden müssen.

In solchen Fällen müssen die Lesegeräte noch viel genauer mit dem gekennzeichneten Objekt abgestimmt werden, und es müssen Standorte für die Anbringung des Transponder gefunden werden, bei denen keine Verfälschungen oder Störungen der Funkfrequenz mehr geschehen können.

Anwendungsgebiete

Logistik

Wenn von RFID-Systemen gesprochen wird, wird meist an erster Stelle die Logistik-Branche genannt. Im Transport bieten die *Radio-Frequenz-Identifikations-Systeme* viele verschiedene Möglichkeiten, die die Warenübergabe zwischen den Herstellern und den Empfängern vereinfachen: Es lassen sich enorme Kosten sparen, da die Kontrolle der Waren vollautomatisch durch Lesegeräte erfolgt. Zeitraubende Massnahmen können vermieden werden. Auch der Verlust von Waren lässt sich reduzieren, da die Produkte ständig kontrolliert werden.

Dazu muss der Hersteller seine Ware nur mit einem Transponder ausstatten. Hier ist der elektronische Produkt-Code (EPC) wichtig. Dabei handelt es sich um eine Nummer, die für jede Ware vergeben wird. Dieser EPC ist im Transponder enthalten und kann Auskunft über die Daten der Waren wie Produktionsdatum, Seriennummer und ähnliche Informationen geben. Diese müssen dann nur noch in einer Datenbank registriert werden.

Beim Verlassen des Herstellers werden die Waren von einem Lesegerät erfasst, sodass der Hersteller genau weiss, wann welches seiner Produkte die Fabrikationshalle verlassen hat.

Die nächsten Lesegeräte können sich bereits auf den Transportwägen befinden. Diese protokollieren, wann die Waren

verladen wurden und wann sie dann zum Beispiel bei einem Zwischenhändler angekommen sind. Dem Zwischenhändler müssen jedoch zuvor die EPCs¹ mitgeteilt werden. Nur dann kann er die Produkte mit seinem Lesegerät identifizieren.



Der grosse Nutzen, der sich aus solchen Systemen ergibt, ist die ständige Kontrolle, die sowohl Produzent, Zwischenhändler als auch Endhändler besitzen. Denn wenn die Angaben in der Datenbank nicht mit den von den Lesegeräten erfassten Daten übereinstimmen, ist klar, dass auf dem Transportweg Waren verloren gegangen sind oder beschädigt wurden oder dass zu viele Produkte verschickt wurden. Dann muss nur zurückverfolgt werden, wann das letzte korrekte Signal an ein Lesegerät übermittelt wurde, und schon kann der Fehler behoben werden. Zudem werden solche Dinge immer sehr früh bemerkt, sodass eine Fehlerbehebung schnell in die Wege geleitet werden kann. Jeder Hersteller kann also genau den Weg seiner Ware verfolgen. Damit kann er auch über die entsprechenden Lieferzeiten Auskunft geben.

DHL² wendet diese Art von Logistik an. Da alle Pakete mit einem Produkt-Code ausgestattet sind, kann für den Fahrer automatisch die schnellste Route berechnet werden.

¹ Elektronische Produkt-Codes

² Transportfirma

Bei Frachtcontainern und Transportboxen geschieht dies genau so. Der Chip misst in einem Abstand von mehreren Metern Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Erschütterungen fehlerlos.

Einkauf

Wenn in einem Kaufhaus ein Produkt aus der Warenhalle entnommen wird, wird dies von einem Lesegerät erfasst und registriert. An der Kasse können die Waren wiederum gelesen und in der Datenbank des Geschäftes als „verkauft“ notiert werden. Wenn zusätzlich eine Vernetzung mit dem Hersteller dieser Ware vorliegt, kann automatisch eine Nachbestellung erfolgen, sofern dies gewünscht wird.

Die Kunden sind in einem RFID-Kaufhaus¹ mit einer Kundenkarte ausgestattet, die ebenfalls einen Transponder enthält und die es ermöglicht, Daten über diesen Kunden zu speichern und ihm so den Einkauf zu erleichtern:



Die Einkaufswagen begrüßen den Kunden auf dem Display persönlich. Wenn über das Internet eine Einkaufsliste gesendet wurde, kann der Einkaufswagen den Käufer durch den Laden zu den entsprechenden Produkten lotsen.

Besonders einfach wird es

¹ RFID-Kaufhäuser in Planung

beim Bezahlen an der Kasse. Man muss mit dem Einkaufswagen nur durch die Leseschanke am Ausgang gehen, und schon sieht man den Totalbetrag der eingekauften Produkte auf dem Lesegerät. Dieser Betrag wird dann automatisch vom Konto des Kunden abgebucht. Wie man sieht, ein sehr bequemes, bargeldloses Einkaufen.

RFID in Kaufhäusern ermöglicht, dass die Regale selbstständig melden, wann sie nachgefüllt werden müssen. Auch wird frühzeitig gemeldet, welche Produkte vor dem Verfallsdatum sind, damit man noch Aktionen vornehmen kann.

In der Kleiderbranche gibt es den so genannten „Magic Mirror“. Man stellt sich mit dem Kleidungsstück vor den Spiegel – und schon wird man von einem Film beraten, z. B. in welchen Farben und Größen es das Produkt noch gibt, mit welchen Farben es am besten kombiniert wird. Das kann auf allen Verkaufsgebieten (Schuhe ...) angewendet werden.

Ladendiebe haben bei diesem System keine Chancen mehr. Denn wenn ein Produkt auf falschem Weg den Laden verlässt, wird sofort Alarm geschlagen, da es noch nicht als verkauft abgebucht wurde. Dagegen hilft nicht einmal das Zerstören des Transponders etwas, denn auch das wird vom Lesegerät registriert.



Metro, Media Markt, Real, Extra und Saturn planen die flächendeckende Einführung von RFID. Erste Versuche sind angelaufen.

Gesundheitswesen

Seit 2004 werden RFID-Chips bei Menschen implantiert. Notfallärzte müssen bei einer Aufnahme nur auf den Knopf des Lesegerätes drücken. Dadurch erhalten sie automatisch die sechzehnstellige Identifikationsnummer des Patienten. Diese wird durch das Drücken des Knopfes am Lesegerät automatisch an eine Datenbank weitergeleitet. Die Datenbank sendet dem Arzt sofort sämtliche Informationen über den Verletzten (Name, Alter, Versicherung, Krankheitsgeschichte, wer bei Notfällen verständigt werden muss ...) Die Befürworter betonen, dass dadurch unter Umständen Leben gerettet werden können.

Gerade für Menschen, die von der Versorgung mit Medikamenten abhängig sind, weil sie chronisch krank sind oder auf bestimmte Medikamente allergisch reagieren, sind diese Chips interessant. Wenn ihnen etwas zustösst und sie sich nicht mehr mitteilen können, kann der Arzt trotzdem alle relevanten Informationen abrufen und die richtige Behandlung einleiten.

Allein in Mexiko haben mehr als tausend Menschen diese Implantate, hauptsächlich aus medizinischen Gründen. Auch in Florida ist diese Technik stark im Kommen.

Im Krankenhaus wird RFID für „Baby-Guard-Systems“ (Babyüberwachungssysteme) verwendet. Blutbeutel können durch RFID zurückverfolgt werden. Die Bettenlogistik wird durch Chips überwacht. Die Anwendung von RFID im Gesundheitswesen ist schon sehr verbreitet.

In geschlossenen Anstalten werden die Patienten mit Arm-bändern versehen, die einen Transponder eingebaut haben. Dieser Transponder hat Name, Alter



(sprich die Identität des Patienten) und die Räume, in denen sich der Patient aufhalten darf, eingespeichert. Sobald der Patient einen erlaubten Raum verlässt, wird das sofort von den Lesegeräten registriert und das Pflegepersonal gewarnt.

Befürworter des Chips meinen, dass der Patient sich dadurch nicht so sehr unter Kontrolle und eingesperrt fühlt, weil diese Technik so transparent ist.

Tiere

Auch bei der Tieridentifikation kommt RFID schon kräftig zum Einsatz. Dies kann bei Haustieren der Fall sein, sobald man mit ihnen eine Landesgrenze überschreiten will. Nach den Kampfhundeattacken in den vergangenen Jahren



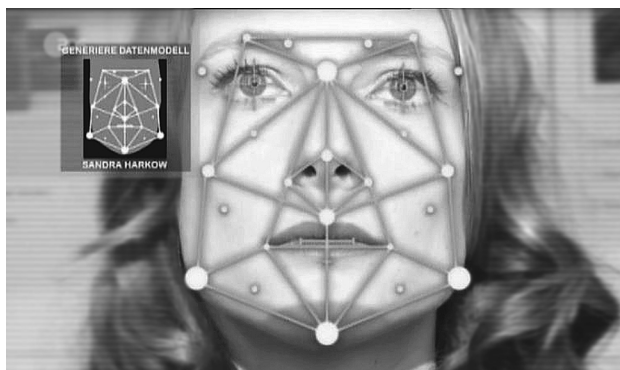
wurde der Ruf nach der Möglichkeit einer eindeutigen Identifizierung immer lauter, sodass die Systeme in der Schweiz seit dem 01.01.2007 Pflicht sind.

Daneben werden RFID-Systeme aber auch bei Nutztieren eingesetzt, um diese zu kennzeichnen. Hier spielt die Lebensmittelsicherheit eine grosse Rolle, denn durch RFID-Systeme kann die Herkunft von Fleisch eindeutig bestimmt werden.

Auch die Tierforscher profitieren von RFID: Der Forscher Jürgen Tautz hat z. B. sein ganzes Bienenvolk mit RFID-Transpondern versehen. Er kann dadurch ihr ganzes Verhalten erforschen und analysieren, von der zurückgelegten Wegstrecke pro Tag bis hin zum Paarungsverhalten: „die gläserne Biene!“

Sicherheit

Auf RFID-Chips können unsere biometrischen Daten gespeichert werden. So lassen sich an Zugangskontrollen und



Grenzübergängen gespeicherte Daten sicher und kontaktlos abgleichen.

Der Bodychip kann per GPS¹ überall lokalisiert werden. So schützen sich Prominente vor Entführungen. Man ortet vermisste Bergsteiger, Lawinenopfer, Erdbebenopfer, Verschüttete ... (Ein Bodychip kombiniert mit GPS ist in Entwicklung.)

Sicherheit soll es auch bei Essvergiftungen oder bei Rinderwahn geben. Mit dem RFID-Chip kann zurückverfolgt werden, woher die Krankheit kommt.

Bibliotheken

RFID wird bei Büchern in den Buchdeckel eingebaut. So wird der Arbeitsaufwand in Bibliotheken sehr verringert, denn das Ausleihen und Abbuchen beim Zurückbringen wird automatisch durch Leseschränken am Eingang geregelt. In Graz fanden September 2007 erste Vorstellungen über die Selbstbedienung in Bibliotheken statt. Es gab Vorführungen, die zeigten, wie die Abbuchung per Funk funktioniert.

Alltag

– Arbeitsleben

Viele Arbeitgeber sehen grosse Vorteile in den RFID-Systemen. Hier geht es meistens um die Firmensicherheit und um die Überwachung der Angestellten. Zur Firmensicherheit

¹ Global Positioning System

gehören Zutrittskontrollen, die mit RFID-Systemen gesteuert werden. So sieht man genau, wann welcher Arbeiter mit Arbeiten beginnt und wann er aufhört. Auch das sonstige Verhalten, z. B. wann er wo ist, wie viel Pausen er macht ... kann überwacht werden. Durchquert man ohne Zugangsbe-
rechtigung den Einzugsbereich eines Lesegerätes, kann die Anlage Alarm schlagen.

– Mülltrennung

Bei der Müllabfuhr wird, bei ganzheitlicher Einführung von RFID, genau erkannt, ob der Abfall richtig getrennt wurde, denn jedes Produkt ist mit einem Transponder versehen.

Auch für die Polizei könnten sich so neue Möglichkeiten eröffnen, denn wenn an einem Tatort oder bei einer Fahrer-
flucht irgendwelche Produkte oder Waren zurückgelassen wurden, können die Besitzer leicht identifiziert werden.

– Unterhaltung

Eine ganz andere Anwendungsmöglichkeit in der Öffentlich-
keit, ist der Einsatz von RFID-Systemen bei Veranstaltungen, wie zum Beispiel bei Konzerten, bei der Fussball-WM usw. Wer nicht das nötige Ticket mit Transponder besitzt, wird gar nicht erst hineingelassen. Während der Veranstaltung sieht man immer genau, wer sich wo befindet.

Verschiedenste Clubs in Mexiko oder Rotterdam sind beson-
ders attraktiv: Man kann sich vor der Party den Transponder injizieren lassen. Alle, die den Chip implantiert haben, brau-
chen am Eingang nicht mehr lange anzustehen, denn das Lesegerät registriert den Chip. Auf diesem Chip sind Name,

Kontonummer und Restguthaben gespeichert. Bezahlt wird bargeldlos. Das Lesegerät bucht den Betrag automatisch ab.

– **Touch & Travel**

Schon seit ein paar Jahren wurde die elektronische Fahrkarte per Mobiltelefon erforscht. Touch&Travel funktioniert nun per Tastendruck aufs Handy vor dem Einchecken am Reisebeginn und vor dem Auschecken am Reiseziel. Unterwegs kann der Fahrgast nach Lust und



Laune umsteigen und die Verkehrsmittel wechseln. Statt einer Fahrkarte aus Papier zeigt man unterwegs sein Handy vor. Ende des Monats erhält man eine Abrechnung, die die Ticketkosten aufschlüsselt und in Rechnung stellt. Seit Oktober 2007 wird in Deutschland im Grossraum Potsdam/Berlin/Hannover ein erster technischer Test des eTickets durchgeführt.

– **Flughäfen**

An Flughäfen werden Gepäckstücke mit RFID-Etiketten versehen. So können sie schneller identifiziert werden und gehen nicht verloren. Überwachungskameras werden mit den



Transpondern in Tickets und Gepäck zusammengeschlossen. Das, was der Transponder an Daten sendet, zeigt die Überwachungskamera auf dem Monitor.

– Sport



Bei Marathonläufen oder sonstigen Sportveranstaltungen werden die RFID-Chips zur elektronischen Zeitmessung verwendet. Durch diese

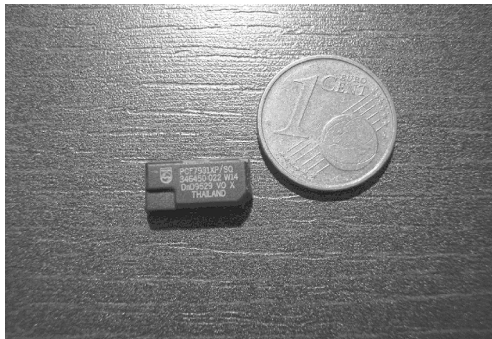
Technik können tausend Menschen gleichzeitig und punktgenau gestoppt werden, da der Transponder im Turnschuh eingebaut ist.

Weitere Anwendungsbeispiele

Wie sich gezeigt hat, sind die Einsatzmöglichkeiten für RFID-Systeme vielfältig. Unterdessen entwickeln die Forscher noch weit anspruchsvollere Funkchips, die zum einen mit Sensoren ausgestattet sind und zum anderen untereinander kommunizieren können. Temperaturfühler im Chip können etwa dokumentieren, dass eine Tiefkühlware ununterbrochen gefroren war. RFID-Chips im Autoreifen melden permanent den Druck, und wieder andere Chips wissen, ob ein Schiffscontainer während einer langen Seereise geöffnet wurde oder nicht.

Im privaten Bereich gäbe es zum Beispiel immer da Einsatzmöglichkeiten für RFID-Systeme, wo es darum geht, alltägliche Dinge miteinander zu vernetzen und zu koordinieren. Zum Beispiel könnte der Kühlschrank oder der Vorratsschrank selbstständig feststellen, welche Produkte fehlen und daher nachgekauft werden müssen. Da auf dem Transponder durch den EPC meist auch ein Mindesthaltbarkeitsdatum angegeben ist, könnte man sich sogar vom Kühlschrank empfehlen lassen, welche Produkte man verbrauchen sollte, oder man kann durch den Kühlschrank überprüfen lassen, ob die Zutaten für ein Gericht alle vorhanden sind.

Ein anderes Einsatzgebiet von RFID-Systemen sind Wegfahrsperrren. Dabei befindet sich der Transponder auf dem Autoschlüssel, während das Lesegerät im Zündschloss angebracht ist. Wenn der Schlüssel gesteckt wird, können die Daten des Schlüssels gelesen und das Auto bei richtigen Daten gestartet werden.



Chip aus Autoschlüssel im Vergleich zu 1 Cent-Münze

Grenzen

Technische Knacknüsse

Die Möglichkeit zur Anwendung von RFID ist im Moment noch begrenzt.

Einerseits gibt es viele unterschiedliche RFID-Systeme. Dadurch können verschiedene Gebiete nicht miteinander kombiniert werden, weil sie nicht kompatibel sind.

In der Praxis zeigt es sich z. B. zwischen Hersteller und Verkäufer. Wenden beide das gleiche System an, können Nachbestellungen usw. ohne menschliche Hilfe erfolgen. Sobald das Lesegerät registriert, dass von einem Produkt nicht mehr genug vorhanden ist, wird das per Funk dem Hersteller gemeldet und somit automatisch nachbestellt. Stimmen diese zwei Funksysteme nicht überein, muss trotzdem alles vom Personal des Kaufhauses erledigt werden. Deshalb wird daran gearbeitet, weltweit einheitliche Systeme einzuführen.

Nebst der Einführung einheitlicher Systeme arbeiten Forscher an grösseren und sichereren Übertragungreichweiten. Diese sind momentan noch relativ beschränkt. Denn je grösser die Reichweite zwischen Lesegerät und Transponder, desto mehr Störfaktoren wirken auf das elektromagnetische Feld ein¹. Diese Störfaktoren können Daten verfälschen. Die

¹ Siehe Abschnitt über Funkfrequenz-Verfälschung

Möglichkeit der Datenverfälschung muss komplett eliminiert werden, da sonst die Daten nicht verlässlich sind.

Da die Technologie von RFID auf Funkübertragung basiert, ist es theoretisch möglich, dass sich jeder Mensch zwischen die Funkwellen schalten könnte. Die Systeme sind daher noch leicht zu knacken. Was ist, wenn z. B. Ihr Konkurrent Daten über Sie liest, die er nicht wissen sollte? Aus diesem Grund müssen Daten abgeschirmt werden können. Auch das ist eine weitere „Nuss“, die noch geknackt werden muss.

Menschliche Gefährdung

Im Moment kann noch nicht abgeschätzt werden, wie der menschliche Körper auf die Dauerbestrahlung durch RFID-Transponder im Körper und der ganzen Umgebung (Kleidung, Schuhe ...) reagiert.

Das heisst, je mehr RFID eingesetzt wird, desto mehr steigt die Möglichkeit, dass der menschliche Körper durch die Dauerbestrahlung gefährdet werden könnte.

Wenn man von der ganzheitlichen Einführung dieser Technologie spricht, muss auch der Arbeitsmarkt beachtet werden.

RFID möchte unser ganzes Leben einfacher und bequemer gestalten. Doch diese Bequemlichkeiten kosten uns Arbeitsplätze. Braucht es den Kassierer an der Kasse überhaupt noch? Man muss ja nur noch bequem durch die Leseschranke am Eingang gehen, und schon wird der gesamte Einkauf automatisch vom Konto des Kunden abgebucht. Und ein Lesegerät kommt sowieso billiger als 3-4 Arbeitskräfte.

Überwachungsstaat – Gläserner Mensch

„Big Brother is watching you!¹“

Der Roman „1984“ von George Orwell, der das Konzept des immer präsenten, alles sehenden „Grossen Bruders“ (engl. Big Brother) geprägt hat, wird als Science-Fiction-Roman eingestuft. Doch ist er immer noch Science-Fiction?

Alex Türk, Vorsitzender der Datenschutzbehörde CNIL², meint dazu: *„Ich werde oft gefragt, ob wir nicht bald von Big Brother kontrolliert werden. Ich sage immer: Das ist doch bereits der Fall.“* Das Magazin der Nürnberger Nachrichten, 19./20. Mai 2007, verfasst von Gerhard Lauchs, sagt: *„Kommt also der viel beschworene „gläserne Mensch“? Nein, er ist schon längst da!“*

So sieht also die Realität aus: Beginnen wir in London. Kameras! An jeder Ecke stehen Kameras. Pro vierzehn Einwohner eine Kamera. Keine Bewegung, die in der Stadt gemacht wird, entgeht der elektronischen Wachsamkeit. Überwachung pur. In zwanzig Orten von England können die Kameras sogar schon sprechen: „Heben Sie sofort ihre Zigarettenkippe auf!“, hallt es dann durch die Strassen. Wer nicht gehorcht, wird am nächsten Wochenende in der örtlichen Tageszeitung mit vollem Namen und Foto blossgestellt.

Im Internet kann weltweit kein Schritt getan werden, der anschliessend nicht nachvollziehbar ist. Es kann nachvollzogen werden, wer mit wem Kontakt hat und wie intensiv

¹ Der grosse Bruder sieht dich/passt auf dich auf.

² Commission nationale de l'informatique et des libertés

dieser Kontakt gepflegt wird. Dadurch lässt sich ein Modell des sozialen Netzes der ganzen Bevölkerung machen. Auch wenn der User alle seine Daten löscht, löscht er damit nur einen geringen Teil davon. Alle seine Aktivitäten im Internet bleiben jedoch auf den Festplatten gespeichert.

Daten werden auch an andere Länder versandt. So ist es bei Yahoo. Yahoo arbeitet mit China zusammen. Sobald die Chinesen eine verdächtige Spur jeglicher Art finden und die Adresse endet auf Yahoo, können sie z. B. von den Deutschen alle Informationen seines Accounts anfordern. Diese senden alle Infos, ohne überhaupt nachzufragen.

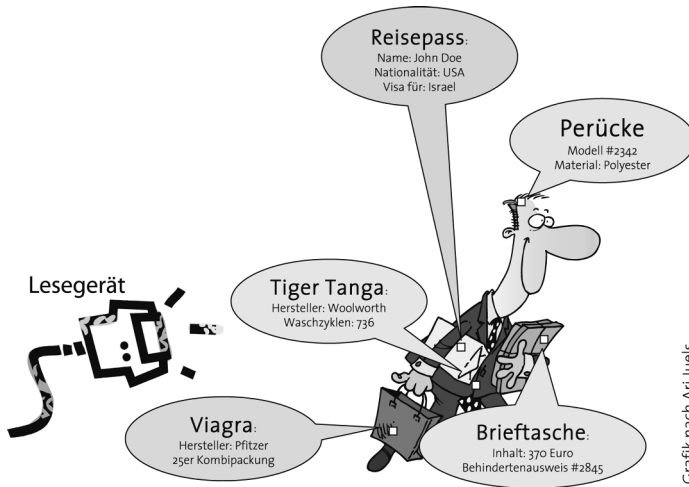
Bei Mobiltelefonen wird nebst der Angabe, wer mit wem telefoniert und wie lange telefoniert wird, auch noch der Standort registriert, wo das Telefonat geführt oder eine SMS versandt wurde.

Man kann jederzeit feststellen, wo sich ein Handynutzer im letzten halben Jahr aufgehalten hat – falls er sein Mobiltelefon eingeschaltet hatte. Gewisse Gerüchte besagen, dass dies sogar bei ausgeschaltetem Handy möglich sei.

Nur schon mit diesen Daten sind die Grundlagen zur Herstellung von Persönlichkeits- und Bewegungsprofilen gegeben. In Amerika dürfen Telefongespräche abgehört werden, **ohne dass dies richterlich angefochten wird**. Das ist eigentlich schon eine sehr weitreichende Überwachung.

Wenn man sich jetzt aber vorstellt, dass jedes einzelne Objekt, egal wie klein es ist, mit einem Transponder versehen wird ... Das würde dann bedeuten, dass jedes Objekt, egal wo es ist, identifiziert werden kann.

Da wird es einem so gehen wie dem Mann auf diesem Bild:



Die Befürworter von RFID (diejenigen, die damit Handel treiben) stellen sich die Zukunft so vor: Wenn man durch die Stadt geht und ein Lesegerät registriert einen, kann man total identifiziert werden, bis hin zu Grösse und Farbe der Unterwäsche.

Aus den gesammelten Daten kann man alle Gewohnheiten herauslesen. Dadurch können ganze Kundenbewegungs- und -kontaktprofile erstellt werden. Aber: Wissen ist Macht. Was ist, wenn all dieses Wissen für die Wirtschaft ausgenutzt wird? „*Es geht bei der Vorratsdatenspeicherung schon längst nicht mehr nur um Terrorismusbekämpfung, sondern auch um handfeste Wirtschaftsinteressen.*“ (Zitat von Peter Schaar¹)

¹ Bundesdatenschutzbeauftragter; Welt, 29.1.07, Seite 2

Was, wenn dieses Wissen in die Hände von Verleumdern, Erpressern oder der Mafia ... gerät? „*Wenn Daten gesammelt werden, besteht immer die Gefahr, dass nicht nur staatliche Stellen darauf Zugriff nehmen.*“ (Zitat ebenfalls von Peter Schaar¹)

Das alles ist aber noch nicht genug.

In Mexiko wird „heissblütig“ an der implantierbaren Chip-Entwicklung gearbeitet. Der Chip soll die gesamte Identität mit allen biometrischen Daten eingespeichert haben. Das

heisst, er kann auch über unsere Gesundheit, Suchtgefährdung und über das sexuelle Verhalten Auskunft geben. Der Chip soll per GPS² überall auf der Welt lokalisierbar sein. Jede Bewegung wird aufgezeichnet. Durch



die Identifikationsnummer wird man jederzeit und auf der ganzen Welt auffindbar.

So, jetzt haben wir den perfekten „gläsernen Menschen“. Keine Bewegung, ohne dass der „Grosse Bruder“ nicht davon weiss ...

... Uups ...! Das stimmt ja gar nicht ... man kann ein noch perfekterer gläserner Mensch sein ...

Professor Kevin Warwick, Professor für Kybernetik, hat das Ziel, innerhalb von zehn Jahren (also bis 2017) Folgendes zu erreichen:

¹ Siehe Fussnote oben

² Globales Positionsbestimmungssystem

„Das Ziel ist letztlich, das Hirn über eine Schnittstelle am Computer anzuschliessen. Dadurch wird man unmittelbaren Zugriff auf den Speicher des Computer-Netzwerks haben. Und in der Umkehrung hat natürlich der Computer auch wieder Zugang zum menschlichen Gedächtnis. Diese Technologie wird dazu führen, dass Regierungen und Polizeistaaten kontrollieren können, was in den Gehirnen der Menschen vor sich geht. Oder man kann bestimmte Erinnerungen wieder hervorholen. Das kennt man ja schon aus „Science-Fiction“-Geschichten. Wenn Sie erklären, ich habe diese Person nicht umgebracht, wird das die Polizei überprüfen und sagen können: Tja, aber hier sind Ihre Erinnerungen. Sie erinnern sich ganz deutlich an diesen Mord.“ ... oder Diebstahl ... oder Sexualdelikt¹ ... oder Ehebruch ... oder Deal ...

Dem Staat oder dem, der sich auch immer diese Technologie eigenmächtig zunutze macht, wird nichts, aber auch gar nichts mehr verborgen sein bzw. bleiben.

Grund: Sicherheit

„Die technische Entwicklung, das Internet und vor allem die Terroranschläge vom 11. September 2001 haben dazu geführt, dass in einem nie für möglich gehaltenen Umfang Daten gesammelt werden.“ (Magazin der Nürnberger Nachrichten; 19./20.3.07; „Spione sind unter uns“, von Gerhard Lauchs.)

Diese ganze Überwachung geschieht also im Namen der Sicherheit.

¹ Nachweis einer Sexualstraftat bis hin zu Zeit und Stunde des letzten Orgasmus

Dr. Thilo Weichert, Datenschutzbeauftragter Schleswig-Holstein, sagt gegenüber dem ZDF ganz klar und deutlich: *„Die Vorstellung, dass man mit mehr Überwachung mehr Sicherheit bekommen könnte, ist absolut illusorisch.“*

Duncan Campbell, Enthüllungsjournalist, sagt:

„Benjamin Franklin, einer der grossen Denker der Aufklärung, sagte einmal: Wer etwas von seiner Freiheit verkauft, um zeitweilige Sicherheit zu erlangen, hat weder das eine, noch das andere verdient, – weder Freiheit noch Sicherheit.“¹

Freiheit und Friede kann nicht durch totale Überwachung gewährleistet werden.

Emmanuel Goldberg, der Organisator der grössten Hackerkongresse, findet eher, dass die Regierung schon immer darauf aus war, Leute nach Belieben auszuforschen, jedermann bespitzeln zu können, Telefone abzuhören, zu erfassen, wer wen anruft oder wer wem Emails schickt. Der 11. September gab ihnen, seiner Meinung nach, eher eine ideale Plattform, die Menschen bis ins Grenzenlose zu überwachen.

Bedenken – Datenschutz

Der ganzen Entwicklung von RFID wird kritisch entgegengesehen. Der Staat oder wer auch immer sich für Terror, Selbstjustiz usw. entscheidet, kann durch den ständigen Fortschritt der Technik immer leichter und immer unbegrenzter in unsere Privatsphäre eindringen und Zugriff darauf bekommen.

¹ Arte, 19. 06. 07, „Wir werden alle überwacht!“

„Ich habe ja nichts zu verbergen!“, so denken viele naive Leute, die sich durch positive Schönfärberei über alle potenziellen Gefahren hinwegtäuschen lassen. Viele Aktionen, die ausschliesslich die „positiven“ Aspekte der neuen Technologie beleuchten, lenken uns allzu leicht von den negativen Folgen und Schattenseiten ab, sodass wir naiv annehmen: *„Die wissen schon, was sie machen, und so wird es bestimmt gut sein ...“*

Doch geht unser Privatleben den Staat überhaupt etwas an? Geht ihn meine Intimsphäre etwas an? Gibt es da nicht irgendwo eine Grenze?

So regt es sich in den Weiterdenkenden, die sich nicht leicht von glänzenden Werbesprüchen blenden, einlullen und überwältigen lassen.

Technik ist immer gefährlich, wenn sie in die falschen Hände gerät. Es kommt stets darauf an, was man aus ihr macht. *„Bereits heute werden so viele Daten gespeichert. Die Frage ist, was man damit anfängt.“* (Zitat von Oliver Koch, Fraunhofer-Institut)

Viele Leute stehen vor allem dem implantierbaren Chip sehr skeptisch gegenüber. Vor der ganzheitlichen Einführung der implantierbaren Chips müsste von vornherein alles ganz sauber definiert und geregelt werden, damit niemand ausgegrenzt oder diskriminiert werden kann, wenn er den Chip nicht eingepflanzt haben will.

Da sind jedoch die Bedenken gross, ob es wirklich so geregelt werden wird. Und wenn ja, ob diese Regeln übermorgen wieder geändert werden. Oder was ist, wenn mit der Einfüh-

rung der Chips unterschwellig ganz andere als die publizierten Interessen verfolgt werden, z. B. die Gleichschaltung aller Menschen, wodurch einer Regierung oder wem auch immer die volle Macht über ein Volk gegeben wird?

Kann der Chip nicht allzu leicht zu einer Gleichschaltung aller Menschen führen? Was würde dann aber mit denjenigen geschehen, die mit einer solchen „Einheitsentwicklung“ nicht mitgehen können?

Werden Leute, die aus politischen, religiösen, ethisch-moralischen oder was auch immer für Gründen nicht mit der neuen RFID-Revolution mitgehen können, nicht voraussehbar Schritt für Schritt vom wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt, bis hin zur Beraubung der Menschenrechte? Könnte RFID in letzter Konsequenz gar ein erster Grundstein für einen späteren Genozid¹ sein?

Dieser Gedanke ist berechtigt, denn wenn man die Geschichte früherer Völkermorde studiert, könnte es ohne weiteres im Bereich des Möglichen liegen, da allen Genoziden eine schrittweise Ausgrenzung von „Nonkonformen“ vorausging.

Doch dies selber auszuführen, würde jetzt zu weit gehen.

Auf Grund der Brisanz dieses Themas, erfolgte von unserer Seite her ein Interview mit Horst Matten, einem Vorsitzenden der Anti-Genozid-Bewegung aus Deutschland, mit dem wir über die Gefahren der RFID-Technologie gesprochen haben. Lassen wir ihn also zu diesem Thema selbst zu Wort kommen.

¹ Genozid = Völkermord

Interview

Die AGB¹ ist eine Bewegung, die sich stark mit RFID beschäftigt. Die Menschen darin sehen in RFID grosse Gefahrenpotentiale, über die sie aufklären.

Interview mit Horst Matten, AGB – Anti-Genozid-Bewegung (D)

Noemi Sasek: Herr Matten, welche Gefahren sehen Sie in der Anwendung von RFID?

Horst Matten: Das Gefahrenpotential, das die RFID-Technologie in sich birgt, ist sehr vielschichtig, und so werde ich Ihre Frage, Frau Sasek, an dieser Stelle nicht erschöpfend beantworten können. Lassen Sie mich aber Folgendes zu bedenken geben: Jeder Funk-Chip hat einen weltweit einmaligen Code und kann zudem durch Radiowellen unbemerkt ausgelesen werden. Dadurch kann jeder mit einem solchen Chip versehene Gegenstand potenziell überall geortet und nachverfolgt werden. Durch die zunehmende Verarbeitung von RFID in Konsumgütern, wie z. B. Kleidung, Möbel, Verpackungen von Esswaren usw. werden wir folglich zu den sprichwörtlich „gläsernen Bürgern“. Unser komplettes Kauf- und Freizeitverhalten wird dokumentierbar.

¹ Anti-Genozid-Bewegung

Noemi Sasek: Mit der flächendeckenden Einsetzung von RFID werden ja Unmengen von Daten übermittelt. Sind es nicht viel zu viele, um alle gespeichert und ausgewertet werden zu können? – Können wir da nicht beruhigt sein, dass die gängigen Rechner diese Datenmenge ohnehin nicht packen?

Horst Matten: Da unterschätzen Sie die technische Entwicklung sehr! Wie Sie wissen, werden bereits heute sämtliche Telefonverbindungen gespeichert sowie Unmengen von Informationen, die unser Kaufverhalten und Ähnliches betreffen. Was meinen Sie, warum beinahe täglich auf die Person abgestimmte und adressierte Werbung ins Haus flattert?! Experten prognostizieren zudem Speichermedien, die das Millionenfache des derzeitigen Internet verwalten können. Damit ist das „Internet der Dinge“ bzw. als nächste Stufe das „semantische Web“ in greifbare Nähe gerückt. Jeder Gegenstand erhielte somit – wenn sich diese Entwicklung weiter fortsetzt – nicht nur einen Mini-Funkchip, sondern sogleich auch eine Bewertung, das heisst, eine gewisse Katalogisierung.

Noemi Sasek: Sie stehen dem implantierbaren Chip sehr skeptisch gegenüber. Weshalb?

Horst Matten: Ganz abgesehen davon, dass implantierte RFID hochgradig karzinogen sind, was uns in unverantwortlicher Weise verschwiegen wird, läuten diese das Ende jeglicher Privatsphäre und Bewegungsfreiheit ein. Bereits heute lassen sich Menschen einen Funkchip implantieren, um z. B. im Fall einer Entführung geortet werden zu können. Andere

wählen einen implantierbaren RFID, um ihr Haus oder Auto diebstahlsicher zu machen, weil sich Haus- und Autotüre allein auf den Code ihres Chips hin öffnen.

Auch soll der implantierte Chip die Kreditkarte ersetzen und völlige Sicherheit garantieren. Bei all diesen Bemühungen wird übersehen, dass das eigentliche Problem nicht bewältigt wird. Durch RFID werden Menschen nicht besser. Vielmehr wird sich ein „Chip-Implantierter“ vor kriminellen Gruppen wegen seiner Ortbarkeit künftig nicht mehr verstecken können. „Gechippte“ riskieren, dass sich Diebe statt des Schlüssels oder der Geldbörse bzw. -karte des „gechippten“ Arms bemächtigen werden, um an ihr Ziel zu kommen.

Wer sich den Chip aus gesundheitlichen Gründen implantieren lässt, um beispielsweise im Falle einer Bewusstlosigkeit optimal medizinisch betreut zu werden, weil seine Krankheitsdaten gespeichert und unmittelbar abrufbar sind, läuft im Gegenzug Gefahr, dass aufgrund seines abrufbaren Krankheitsbildes zum Beispiel Bewerbungen für einen Arbeitsplatz abgelehnt werden. Jede Information kann ja auch gegen einen verwandt werden. Angesichts der leeren Renten- und Krankenkassen vielleicht keine unberechtigte Schwarzmalerei.

Noemi Sasek: Ist die Angst vor einer Gleichschaltung aller Menschen, wie sie beispielsweise seinerzeit im Dritten Reich in Deutschland vollzogen wurde, berechtigt? Was hat RFID damit zu tun?

Horst Matten: Da fassen Sie ein ganz heisses Eisen an! Aber wir sehen tatsächlich die Gefahr, dass die bereits erwähnte Totalüberwachung und das semantische Internet mit einem Wertediktat Hand in Hand kommen könnten. Einzel-

personen oder ganze Volksgruppen, die aus ethischen, moralischen, politischen oder religiösen Gründen nicht mit der herrschenden Meinung und den Bewertungen der Dinge übereinstimmen, könnten durch die RFID-Technologie – quasi per Knopfdruck – ausgegrenzt werden. Denn ohne freigeschalteten RFID-Code kein Zutritt zu Gebäuden, zu Verkehrsmitteln, zum Zahlungsverkehr! RFID-Technik ermöglicht in ihrer letzten Konsequenz ein lebensbedrohliches Ausgrenzen aller Andersdenkenden, wodurch der Grundstein für einen neuen Genozid gelegt wäre.

Noemi Sasek: Sie sagen, dass RFID den Grundstein für einen neuen Völkermord sein könnte. Ist ein weiterer Völkermord in unserem humanen Zeitalter überhaupt denkbar?

Horst Matten: Harald Welzer, Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen und Professor für Sozialpsychologie an der Universität Witten/Herdecke, hat in seinem Buch – „Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden“ – ganz nüchtern einige Genozide untersucht, beispielsweise den Völkermord der Hutus an den Tutsis in Ruanda oder die ethnischen Säuberungen in Jugoslawien. Das erschreckende Fazit aus seinen umfangreichen Recherchen ist, dass sich durch konsequente Ausgrenzung von Gruppen in Verbindung mit einer gezielten Propaganda und cleveren Menschenführung normale Menschen bewegen lassen, Wehrlose abzuschlachten.

US-Offizier Dave A. Grossman, Militärpsychologe und Militärwissenschaftler, belegt zudem, dass Jugendliche zuhauf durch Gewaltvideospiele ein wahres militärisches Mordtrai-

ning absolvieren. Jugendliche Amokläufer – wie beispielsweise jener an einer Schule in Erfurt vor einigen Jahren – legen eine nie geahnte Kaltblütigkeit an den Tag.

All diese Fakten liessen uns zu der Überzeugung kommen, dass ein Völkermord in der heutigen Zeit mehr denn je plausibel ist.

Wie vorhin erwähnt, kann ich im Rahmen dieses Interviews vieles thematisch nur streifen. Besuchen Sie doch einfach unsere Website www.agb-antigenozidbewegung.de, um sich umfänglicher zu informieren.

Noemi Sasek: Vielen Dank, Herr Matten, dass Sie sich Zeit für dieses Interview genommen haben!

Schlussfolgerung

RFID ist eine Technologie, die je länger desto mehr unaufhaltsam eingesetzt wird. Da diese Technologie kaum wahrnehmbar ist (die Übertragung erfolgt kontaktlos), merken die meisten Leute gar nicht, wann und wie oft sie es mit RFID zu tun haben. Überhaupt wissen sehr wenig Leute über diese Technik Bescheid.

Diese Technologie steht zwar noch in den Anfängen ihrer Entwicklung, doch wird sie heute schon vielerorts eingesetzt. Momentan herrscht sie vor allem noch in technischen Bereichen vor. Virusartig werden aber zunehmend alle Gegenstände und Lebewesen, bis hin zu uns selber, „gechipt“ – es sei denn, wir setzen Grenzen.

Darum ist es wichtig, dass man darüber aufklärt, denn diese Technologie könnte je länger desto mehr in unsere Privatsphäre eingreifen.

Das alles im wohlklingenden Namen der Sicherheit! Doch ist es zulässig, die ganze Menschheit um der Terrorbekämpfung willen „gläsern“ zu machen? Würde solch eine Totalüberwachung nicht offenbaren, dass die Terrorbekämpfung nur Mittel zu einem wieder ganz anderen, uns noch verborgenen Zweck ist?

Das sind nur Fragen zum Nachdenken, die sich jeder einmal stellen sollte, bevor er leichtgläubig dieser neuen Technologie zustimmt.

Nun liegt es an uns, Grenzen zu setzen. Wie weit lassen wir es zu, dass man in unsere Privatsphäre blickt, dass Wildfremde uns ausspionieren und sich in unser Privatleben einmischen?

Quellenverzeichnis

Internet

www.rfid-journal.de

www.vorratsdatenspeicherung.de

www.stoprfid.de

<http://www.brooks-rfid.com/de/rfid-grundlagen/rfid-technik.html> (Übertragungserklärung)

<http://www.heise.de/tr/artikel/RFID-Grossversuch-Das-Kaufhaus-der-Zukunft-279415.html>

<http://www.rfid-im-blick.de/20100430611/rfid-technologie-in-der-medizin-und-pharma-branche.html>

http://www.info-rfid.de/info-rfid/content/e107/e127/e242/rfid_im_gesundheitswesen_ger.pdf

http://www.agb-antigenozidbewegung.de/index.php?option=com_content&view=article&id=83&Itemid=310

Zeitschriften

„Topic“, Juni 2007, Seite 7 und 8

„DB – Mobil“ Nr. 08/2007

„Tara 690“ vom März 2007

„Stern“ 34/2007, Wissenschaft

„20 Minuten“ vom 27.03.2007

„20 Minuten“ vom 30.03.2007

„Rheinische Post“ vom 10.02.2007

„Die Welt“ vom 29.01.2007

„MZ“ vom 18.07.2007

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“; Nichts ist sicher,
Michael Spehr

„Magazin der Nürnberger Nachrichten“; 19./20. Mai.2007

Fernseh-Dokumentationen

ZDF, 14.05.2007: „Auf Nummer sicher?“
„RFID – Was geht?“ – Eine Dokumentation über RFID von
Jürgen Meyer, (siehe: http://www.agb-antigenozidbewegung.de/index.php?option=com_content&view=article&id=66&Itemid=303)

ARTE, 19.06.07: „Wir werden alle überwacht!“

Bilder

S. 7, 19 oben, 20, 24: ZDF, „Auf Nummer sicher?“, 14.05.07
S. 8 oben und unten, 23 unten: RFID – Was geht? – Eine
Dokumentation über RFID von Jürgen Meyer, (siehe: http://www.agb-antigenozidbewegung.de/index.php?option=com_content&view=article&id=66&Itemid=303)

S. 9: <http://www.sysvision.de/images/rfid-etikett.jpg>

S. 15: <http://www.rfid-ready.de/files/rfid-handheld-reader.jpg>

S.16: http://sina.eetezadi.de/01_arbeiten/06_rfid/99_gfx/02_display_G.jpg

S. 17: <http://www.aibk.de/pics2/strichcode.gif>

S. 19 unten: http://www.hundepension.com/impl_kl.gif

S. 23 oben: <http://www.touchandtravel.de/site/touchandtravel/de/technik/technik.html>

S. 25: <http://blog.blinkenarea.org/wpcontent/uploads/2006/04/vw-rfid-02-web.jpg>

S. 30: <http://www.vs.inf.ethz.ch/publ/slides/2006-01-23-langheinrich-freiburg.pdf>

S. 31: http://meyer-augenprothetik.de/Bilder/auge_m3.jpg

Weitere Schriften von Ivo Sasek und Familie

Bücher

„Gläubig oder glaubend?“

Bestellnr. 1

Dieses Buch fordert zu einem lebendigen und dynamischen Glaubenswandel heraus und legt gleichzeitig den Massstab an unser Glaubensleben an. „Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln“, heisst es in Gal. 5,25. In Bildsprache könnte man auch sagen: Wenn wir schon Flügel haben, so lasst uns auch fliegen! Für evangelistische Zwecke geeignet! (von Ivo Sasek, 156 Seiten)

„Lehre mich, Herr!“

Bestellnr. 2

Ein fundamentales Lehrbuch mit leicht verständlichen und praktischen Belehrungen zum christlichen Wandel im Alltag. Es kann als Fortsetzung zu „Gläubig oder glaubend?“ verstanden werden und eignet sich insbesondere auch für diejenigen Christen, die sich nach einem standhafteren und ausgeglicheneren Christenleben sehnen. (von Ivo Sasek, 224 Seiten)

„Laodiceas Verhängnis“

Bestellnr. 3

Von verschiedensten Seiten wird der ungeheure Fall der Christenheit im prophetischen Licht beleuchtet. Es werden aber auch gangbare Auswege aus dieser Not aufgezeigt. Darüber hinaus weist es auch auf das Ziel aller Dinge hin. Dieses Buch möge nur an Wahrheitsliebende weitergegeben werden! (von Ivo Sasek, 164 Seiten)

„Die Wiederherstellung aller Dinge“

Bestellnr. 4

Die Frage der Wiederherstellung stellt uns vor unbequeme und schwerwiegende Entscheidungen. Immer wieder werden wir vor die Wahl gestellt: Gott oder Mensch, Himmlisches oder Irdisches, Zeitliches oder Ewiges? Im Hinblick auf die Vollendung der Gemeinde und die Wiederherstellung aller Dinge gipfelt die Herausforderung in der Frage: Konzepte oder Vollendung? Auch dieses Buch ist nur für Wahrheitsliebende und im Glauben Fortgeschrittene gedacht. (von Ivo Sasek, 154 Seiten)

„Krieg in Gerechtigkeit“

Bestellnr. 5

Dieses Buch ist eine Zusammenfassung der geistlichen Kriegsführung. Es behandelt den äonischen Kampf, den Gott um Seiner Ehre willen kämpft. Es vermittelt eine Übersicht über die Heils- und Menschengeschichte und bringt den geistlichen Kampf des kleinen Alltags in den grossen Zusammenhang der Hochziele Gottes. Die Frage nach Ursprung und Ziel aller geistlichen Kampfführung wird eingehend behandelt. Nur wem die Aufrichtung der Herrschaft Gottes wirklich am Herzen liegt, sollte dieses Buch lesen. (von Ivo Sasek, 332 Seiten)

„Apostolisch Beten“

Bestellnr. 7b

Der Autor nimmt die Gebete des Apostels Paulus unter die Lupe und kommt zu der atemberaubenden Feststellung: Sie offenbaren den Weg in „nukleare“ Gebetsdimensionen. (von Ivo Sasek, 230 Seiten)

„Erziehe mit Vision!“

Bestellnr. 8

Alles vermittelte man mir in der Schule, nur eines nie – die Vision, wozu das alles! Die daraus resultierenden Qualen schienen endlos. Als ich meinen Lehrbrief in den Händen hielt, verstand ich zum ersten Mal, dass all die Mühen nicht vergeblich waren. Familiengründung, Kindererziehung, ein Lebenswerk mit ungeahnten Höhen und Tiefen. Doch kein Preis wird uns zu hoch, kein Weg zu steil und kein Schicksal zu schwer sein, wenn wir dieses Lebenswerk mit dem angehen, was mir so lange fehlte – mit Vision! Vorliegendes Buch will diesen Mangel beheben, darum: „Erziehe mit Vision!“ (von Ivo Sasek, 207 Seiten)

„Die Königsherrschaft“

Bestellnr. 9

Eine Leseprobe, die aus den Büchern Nr. 1-5 zusammengestellt wurde. Zusammen mit „Gläubig oder glaubend?“ (Nr. 1) geeignet für Neueinsteiger in den Leserkreis von Ivo Sasek, dem Inhalt nach aber besonders auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Zeit eingehend: Licht in der Dunkelheit, Orientierung in Zeiten der Verwirrung, Grundlagen und Hochziele unseres Glaubens, praktische Auswege aus gegenwärtigen und kommenden Nöten. (von Ivo Sasek, 254 Seiten)

„Die Erkenntnis Gottes“

Bestellnr. 15

Gott erkennen meint nicht, Wissen über Gott anzuhäufen, sondern durch Berührungen mit Gott immer mehr mit Ihm Selbst wesensvereint zu werden. Von drei Seiten bringt uns diese Schrift Weg und Bedingungen unserer Vereinigung mit Gott nahe. Zur Auslegung der Stiftshütte finden sich möglicherweise ganz neue Zusammenhänge. (von Ivo Sasek, 240 Seiten)

„Herr der Wandlungen“

Bestellnr. 19

Der erste Teil beschreibt die wahre Autobiographie von Ivo Sasek, die beweist, dass die Dinge, die den Menschen ein allzu Schweres, dem *Herrn der Wandlungen* ein allzu Leichtes sind. Im zweiten Teil (aktualisierter Stand 2012) folgen die Berichte der Familienmitglieder über die praktischen Verwandlungen unzähliger Lebens- und Dienstbereiche. Ein fesselndes Buch mit stark evangelistischem Charakter (von Ivo Sasek, Format 11x18cm, 204 Seiten)

„Reich Gottes zwischen Kochherd und Wäschekorb“

Bestellnr. 22

In der Tat geschah es immer wieder, dass die Autorin exakt am Kochherd, vor einem Wäscheberg oder bei einer der unzähligen Alltagssituationen mit ihren damals zehn Kindern eine Berührung mit Gott hatte. Plötzlich eröffneten sich ihr geistliche Zusammenhänge, Schwieriges wurde einfach oder die Predigt wurde ihr durch die Kinder veranschaulicht. Die Erlebnisberichte der Familie möchten jedem weiterhelfen, der sich danach sehnt, dass sich das Reich Gottes nicht bloss in Worten, sondern in Tat und Wahrheit im ganz praktischen Familienalltag ausgestaltet. (von Anni Sasek, Format 11x18cm, 160 Seiten)

„Die Erlösung des Leibes“

Bestellnr. 23

„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, (a) auch wenn er gestorben ist; und (b) jeder, der da lebt und hinein in mich glaubt, wird keinesfalls sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies?“ (Joh. 11,25-26)

Dieses Buch ruft verkannte Verheissungen und Tatsachen ausserordentlicher Art ins Bewusstsein zurück. Die Überwindung des leiblichen Todes wird darin zur obersten organischen Pflicht und die landläufige Erwartung des Todes zur bedrohlichen, heimtückischen Epidemie. – Eine Lektüre für alle, die leben möchten ... (von Ivo Sasek, 320 Seiten)

„Anstatt- oder Christus“

Bestellnr. 25

Der Anstatt-Christus kommt nicht erst, er ist bereits da. Auch das ersehnte Reich Gottes kommt nicht erst, weil es bereits da ist – doch wir gewahren es nicht!

Dieses Buch zeigt auf, dass sowohl der Anstatt-Christus als auch das Reich Gottes seit bald 2000 Jahren mitten unter uns herangewachsen und wir der Mannesreife nahe gekommen sind. Eine Herausforderung für jeden Leser. (von Ivo Sasek, 272 Seiten)

„Der Alltag – Sprungbrett zur Herrlichkeit“

Bestellnr. 26

Zitat der Autorin: „Alltag war wohl nie mein Lieblingswort, wie deines vielleicht auch nicht. Durch den Dienst wurden mir die Augen geöffnet, dass gerade und *nur* der ‚graue Alltag‘ der Geburtsort für wahren geistlichen Fortschritt ist. Lass dich durch meine Erzählungen aus dem Alltag ermutigen, dieses besagte Wort auch zu einem deiner Lieblingsworte zu machen. Denn ich bin gewiss, der Alltag mit seinen Problemen und Unannehmlichkeiten ist auch für dich *die* Geburtsstätte deiner Begabungen und Befähigungen – er ist schlicht das Sprungbrett zur Sichtbarwerdung der Herrlichkeit Gottes!“ (von Anni Sasek, Format 11x18cm, 148 Seiten)

„Erschütterung“

Bestellnr. 27

Dieses Buch zeigt Ursachen – Wirkungen – Auswege aus Erschütterungen auf.

„Christus ist uns nicht nur mit dem Ziel gegeben, uns aus allen Erschütterungen herauszuführen. Alle Erschütterungen aber sind uns mit dem Ziel gegeben, uns in Christus hineinzuführen.“ (von Ivo Sasek, 191 Seiten)

„Charagma – das Malzeichen des Tieres“

Bestellnr. 29

Ein kluges Sprichwort sagt: „Wenn etwas aussieht wie eine Gans, davonwatschelt wie eine Gans und sich auch sonst verhält wie eine Gans – dann ist es wahrscheinlich auch eine Gans.“

Ähnliches geht mir durch den Kopf hinsichtlich der neuesten RFID-Entwicklung. Sie sieht aus wie eine Überwachungstechnologie, funktioniert wie eine Überwachungstechnologie und wird explizit für Überwachungszwecke genutzt. Was wird sie demnach, aufgebracht auf oder implantiert unter unsere Haut, einst für einen Zweck erfüllen? (von Ivo Sasek, 155 Seiten)

„Israel – Schatten oder Wirklichkeit?“

Bestellnr. 30

„Ihr (Juden und Heiden) seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte ... – sondern ihr seid übergetreten (so wörtlich) zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ...“ (Hebr. 12,18.22).

Was dieses Schriftwort in seiner praktischen Konsequenz bedeutet, beschreibt dieses Buch. Es arbeitet in theologischem Tiefgang den Stellenwert Israels in der göttlichen Ordnung in Bezug auf die Gemeinde und das Reich Gottes gründlich heraus. Fazit: Weder Israelfanatismus noch Ersatztheologie (die Lehre, dass wir Heiden anstelle von Israel getreten seien) führen zum Ziel. (von Ivo Sasek, 155 Seiten)

„Erweckung an der Basis“

Bestellnr. 34

Hautnah und lebendig zeigen die Sasek-Kinder anhand vieler Beispiele auf, wie sie die Predigten ihres Vaters Ivo Sasek im Alltag ausleben. Es ist nicht nur eine praxisnahe Ergänzung zum gesamten Lehrmaterial des Gemeinde-Lehrdienstes, sondern auch spannend und erfrischend zu lesen – eine Ermutigung, in allem furchtlos auf Gott zu vertrauen. (von den Sasek-Kindern, 264 Seiten)

Broschüren

„Apostolische Gebete“

Bestellnr. 7a

Diese Gebetstexte wurden von Ivo Sasek neu aus dem Griechischen übersetzt. Sie bilden die Grundlage zum Buch „Apostolisch Beten“. (von Ivo Sasek, A6-Format, 76 Seiten)

„Geistliche Satzbrüche“

Bestellnr. 10

Geistliche Satzbrüche sind Reich-Gottes-Wirklichkeiten, die kurz und knapp in „Nussschalenform“ zusammengefasst sind. Diese Broschüre ist eine Einführung in die Reich-Gottes-Formellehre, die gleichzeitig auch zur Mitarbeit an diesem geistlichen Formelbuch motiviert und anleitet. Denn noch nie war das Volk Gottes so dringend auf Kürze und Prägnanz auch im Hinblick auf biblische Lehre angewiesen wie heute. (von Ivo Sasek, 64 Seiten)

„Die Waffenrüstung Gottes“

Bestellnr. 11

(Auszug aus dem Buch „Erschütterung“, Bestellnr. 27)

Eigener Krampf oder geistlicher Kampf? Die Waffenrüstung Gottes ist keine Sache, sondern eine Person. (von Ivo Sasek, A6-Format, 90 Seiten)

„Die festgesetzten Zeiten“

Bestellnr. 12

So wie es in der Natur festgesetzte Zeiten gibt, die bestimmte Gelegenheiten (oder Ungelegenheiten) bieten (z. B. Frühling, Sommer, Herbst und Winter oder die fruchtbaren Tage der Frau usw.), so gibt es diese auch im geistlichen Leben. Es gilt daher, diese Fristen (griech. »kairos«) mit ihren dargebotenen Gelegenheiten a) zu erkennen und b) richtig zu nutzen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 88 Seiten)

„Manchmal ist weniger mehr“

Bestellnr. 13a (Band 1) Bestellnr. 13b (Band 2)

Eine Sammlung geistlicher Merksätze aus Ivo Saseks Predigt- und Lehrdienst im In- und Ausland. Ein idealer Einstieg, um Gesinnung, Lehren und Werk des Verfassers kennenzulernen. (von Ivo Sasek, A6-Format, Band 1: 118 Seiten, Band 2: 119 Seiten)

„Der Glaube Abrahams“

Bestellnr. 14

(Auszug aus dem Buch „Gläubig oder glaubend?“, Bestellnr. 1)
Der Glaube Abrahams erinnert uns an das grosse Geheimnis, dass ein gottvertrauendes Annehmen aller Lebenssituationen stets mehr Veränderungskraft in sich trägt als deren glaubensstarke Ablehnung oder Manipulation. Diese Schrift hat ihr Ziel dann an uns erreicht, wenn nicht mehr wir mit Gott, sondern Gott wieder mit uns Geschichte machen kann. (von Ivo Sasek, A6-Format, 44 Seiten)

„Ruhe ringsum“

Bestellnr. 20

(Auszug aus dem Buch „Erziehe mit Vision“, Bestellnr. 8)
„Ruhe ringsum“! Ein verheissungsvoller und ungewöhnlicher Titel für eine Familienlehrschrift. Ist er etwa zu hoch gegriffen? Unter Ruhe ringsum verstehen wir nicht ein von Problemen befreites Leben. Ruhe ringsum redet von einem gemeinschaftlichen Leben, das erfolgreich über den Problemen steht und dieselben gemeinschaftlich im Griff hat. Dass dieses in der Praxis möglich ist, erfahren wir als Grossfamilie seit Jahren. Ruhe ringsum über alle, die dieses Wort nicht nur hören, sondern auch tun! (von Ivo Sasek, A6-Format, 79 Seiten)

„Vollendet in Ihm“

Bestellnr. 24

(Enthält Auszüge aus den Büchern: „Die Erlösung des Leibes“, Bestellnr. 23 und „Anstatt- oder Christus“, Bestellnr. 25)
„Wir sollen die Heilige Schrift nicht unserer Erfahrung, sondern unsere Erfahrung der Heiligen Schrift anpassen. Erforsche darum deine Vollkommenheit in Christus nicht aufgrund deiner Erfahrung, sondern aufgrund der Schrift.“ (von Ivo Sasek, A6-Format, 160 Seiten)

„Der Herr ist mein Hirte“

Bestellnr. 28

Ein persönliches Zeugnis von Anni Sasek:
„Ich wurde als verwundetes, zerschundenes und verwirrtes Schaf aus den Dornen herausgelöst, auf die Arme genommen und sanft auf eine saftige, blühende Weide getragen. Und diese Weide blüht

und blüht und blüht ... Danke für den Dienst, der mich nicht bevormundet oder beherrscht, sondern mich in Christus hineinführt, in die lebendige Wirklichkeit Seiner Person!“ (von Anni Sasek, A6-Format, 64 Seiten)

„Das brausende Meer“

Bestellnr. 31

(Auszug aus dem Buch „Erschütterung“, Bestellnr. 27)

„Ich bin der Herr – und sonst keiner –, der das Licht bildet *und* die Finsternis schafft, der Frieden wirkt *und* das Unheil schafft. Ich, der Herr, bin es, der das *alles* wirkt“ (Jes. 45,6-7).

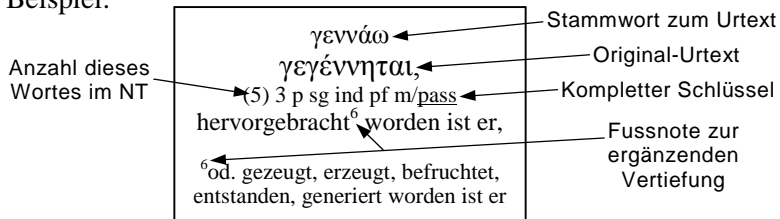
Ursachen – Wirkungen – Auswege aus neuzeitlichen Erschütterungen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 104 Seiten)

„Der Epheserbrief“ – I-VO

Bestellnr. 33

„I-VO“ bedeutet Interlineare Vollanalyse. Der griechische Urtext wird nach und nach jedem Leser des Neuen Testaments vollständig zugänglich gemacht. Jedes einzelne Wort wird „decodiert“ präsentiert, indem es nicht nur mit seinem ihm zugehörigen Stamm beschrieben, sondern auch noch mit dem jeweiligen Schlüssel versehen wird. Eine Fundgrube ohnegleichen für alle, die der tieferen geistlichen Wirklichkeit der neutestamentlichen Texte auf die Spur kommen wollen.

Beispiel:



(von Ivo Sasek, 72 Seiten)

Weitere I-VO-Übersetzungen sind als Rundbriefausgaben erhältlich.

„Rekrut Prediger, daher!“ – Militärdienst mit Aufwind –
Bestellnr. 46

Der 20-jährige Autor enthüllt hier mit seinem einzigartigen Lebenswandel ein Geheimnis, das alle misslichen Lebensumstände in ein wahres missionarisches Abenteuer zu verwandeln vermag. Ein Muss für jeden, der den vorhandenen und alles überwindenden Aufwind im eigenen Leben zu erfahren sucht. (von Elias Sasek, 72 Seiten)

„Jahwe – Schöpfergott oder Teufel?“

Bestellnr. 47

Die Bibel – Heilige Schrift oder jüdisches Verschwörungsbuch? Das Judentum – auserwähltes Gottesvolk oder verschwörerische Satanssekte? Jahwe – Schöpfergott oder Teufel? Diese Schrift verschafft Klarheit darüber, was wirklich in der Bibel steht. (von Ivo Sasek, 55 Seiten)

„Göttliche Fundamente“

Bestellnr. 48

Diese Broschüre ist eine Predigtzusammenfassung der Grossevangelisation 2015. Der Autor führt hier in eine Fundamentlegung der besonderen Art ein. (von Ivo Sasek, 28 Seiten)

Traktate

„Ein prophetisches Wort an die christlichen Versammlungen“
(von Ivo Sasek)

„Die Brandkatastrophe zu Kaprun“

Für evangelistische Zwecke sowie für Christen geeignet.
(von Ivo Sasek)

„Das Gesetz der Blutschuld“

Zum Thema Abtreibung
(von Ivo Sasek)

„Und sie fragen warum ...?“

Aufrüttelnd und aufklärend – zum aktuellen Zeitgeschehen

„Der Schatz der unsichtbaren Welt“

(von Loisa Sasek, damals 12 Jahre, evangelistisch)

Spezielles

„OCG-Jugend“

Bestellnr. 39

In dieser Zeit, in der man Ungehorsam, Streit und Rebellion als Ausdruck von Charakterstärke zu definieren versucht, weil die Früchte der anti-autoritären Erziehung ihre kompromisslosen Tribute fordern, stehen Kinder und Jugendliche auf und beweisen wahre Charakterstärke in den eigenen vier Wänden. (von der OCG-Jugend, 148 Seiten)

„Helden sterben anders“

Bestellnr. 36

Eine schriftstellerische Co-Produktion von fünf Autoren, die das Skript des Drehbuchautors und Regisseurs Ivo Sasek zum gleichnamigen Film in einen spannenden Roman verwandelt haben.

„Helden sterben anders“ ist die schicksalhafte Geschichte eines Mannes, der erst spät begreift, dass Rache immer auch Unschuldige trifft. Im Kampf gegen die Habsburger Unterdrücker kommt es zum historischen Sieg der Schweizer Eidgenossen anno 1386. Arnold Winkelried bezahlt dafür mit seinem Leben. Spannend und dramatisch vermittelt das Buch die kraftvolle Wirkung von Glaube, Friede, Freiheit und Brüderlichkeit und fordert dazu heraus, diese wieder zu entdecken. Denn wahre Freiheit ist mehr als eine gewonnene Schlacht. (von Günter Voelk, Maja Brändli, Magdalena Schulz, Beatrice Krähenbühl, Linda Garten, 335 Seiten)

„Idealgewicht mit Vision“

Bestellnr. 35

Eine erfrischende und motivierende Anleitung mit den wichtigsten Akzenten einer ausgewogenen gesunden Ernährung für Geist, Seele und Leib – mit einigen Rezepten (von Iris Meyer, 63 Seiten)

Aufklärungsschriften im Elaion-Verlag

Broschüren

„Mobilfunk – die verschwiegene Gefahr“

Bestellnr. 40

Die bedrohlichen Gefahren durch Mobilfunk und elektromagnetische Strahlung werden von den Mainstream-Medien weitgehend verschwiegen. Diese Broschüre zeigt sie in komprimierter Form und für jeden verständlich auf. (von Klaus Weber, Anti-Genozid-Bewegung, 32 Seiten)

„Impfen – davor und danach“

Bestellnr. 41

Impfschadensberichte aus erster Hand: Eine repräsentative Sammlung, die stellvertretend für Millionen leidvoller Erfahrungen steht. Auch hier geht es um die Gegenstimme zum Mainstream. Jeder bilde sich seine eigene Meinung. (Herausgeber: Anti-Genozid-Bewegung, 51 Seiten)

Unter der Bestellnr. 41a ist auch ein 12-seitiger Auszug aus dieser Broschüre erhältlich.

„Urväter der Frühsexualisierung“

Bestellnr. 42

Gemäss neuen internationalen Schulplänen soll die Sexualerziehung und somit die „Frühsexualisierung“ für alle Kinder zum Pflichtfach werden. Wer will so etwas und woher kommen solche Trends? Ziel dieser Broschüre ist es, ans Licht zu bringen, wer die Urväter dieser Entwicklungen sind – denn wir alle wissen unterschieden zu wenig darüber. (von Ivo Sasek, 28 Seiten)

Unter der Bestellnr. 42a ist auch ein 12-seitiger Auszug aus dieser Broschüre erhältlich.

„Geld regiert die Welt – wer aber eigentlich regiert das Geld?“

Bestellnr. 43

Geld ist das, was fast alle Menschen am meisten bewegt. Wussten Sie, dass es Menschen gibt, die Geld aus dem Nichts schaffen, während Sie dafür hart arbeiten müssen? Wussten Sie, dass es einige

wenige gibt, die das Geldsystem für sich nutzen, während ein Grossteil der Menschen immer ums Überleben kämpft? Diese und noch andere Einsichten zum Thema Geld liefert Ihnen diese Broschüre. (von Karl-Heinz Christ, Anti-Genozid-Bewegung, 16 Seiten)

„Anleitung zum Abzocken“

Eine Satire über die wirksamsten Methoden des Abzockens bzw. wie man zum grössten Abzocker der Welt werden könnte. Oder gibt es den womöglich schon? Eine mit vielen Comics ausgestattete Broschüre (Autor: Peter Müller von „Infokrieger Berlin“, Herausgeber: Anti-Genozid-Bewegung, 28 Seiten)

„Terroranschläge unter der Lupe“

Bestellnr. 49

In dieser Broschüre werden bedeutende Terroranschläge dieses Jahrhunderts anhand von Fakten und Hintergrundinformationen, die von den Leitmedien unterschlagen wurden, auf ihre wahren Urheber hin untersucht. Diese sorgfältig recherchierte Dokumentation wird Ihr Weltbild möglicherweise auf den Kopf bzw. wieder auf die Füsse gestellt werden. (von Klaus Weber, 32 Seiten)

Flyer

„Früh-Sexualisierung als Straftatbestand“

Bestellnr.: 44

Auszug aus einem Interview mit Dr. med. Gustav Hirsch, Stuttgart, aus dem Dokumentarfilm „Urväter der Früh-Sexualisierung“, von Panorama-Film (von Gustav Hirsch)

„Die andere Seite des Impfens“

Bestellnr.: 45

Was jeder Befürworter des obligatorischen Impfens wissen muss! (Herausgeber: Anti-Genozid-Bewegung Schweiz)

Folgende Internetseiten bieten

weitere Einblicke in unsere Arbeit:

Einblick in den Lehrdienst:

www.ivo-sasek.ch

www.sasek.tv



Familie Sasek:

www.familie-sasek.ch

www.novatorium.de



NOVATORIUM

Filmarbeit:

www.panorama-film.ch



Aufklärungsarbeit:

www.anti-zensur.info

www.klagemauer.tv

www.medien-kommentar.tv

www.jugend-tv.net

www.agb-antigenozidbewegung.de

www.stimmvereinigung.org



Stimmvereinigung.org

Zeugnisse der OCG:

www.veraendert.de

www.ocg-jugend.com

veraendert.de

OCG-Jugend